

# 03. NEWSLETTER 2022

## EVP-Fraktion Gemeinderat



Sitzung vom 02. Juni 2022

Liebe EVP'lerinnen, EVP'ler und Freunde

Zu Beginn der Sitzung gab Sven Johansen (GLP) eine persönliche Erklärung kund. In seiner kleinen Anfrage vom 29. März 2022 fragte er den Stadtrat, ob im Monat Juni an geeigneten Stadtgebäuden eine Regenbogenfahne gehisst werden kann, um der LGBT-Gemeinschaft ihre Anerkennung auszusprechen. Der Stadtrat wollte von dieser Idee nichts wissen. Sven Johansen (GLP) bedauert diesen Entscheid und erklärt, dass die Regenbogenfahne zwei Bedeutungen hat. Frieden und Gleichberechtigung. Nach seiner Erklärung übergab er dem Stadtrat eine Regenbogenfahne mit der Dietiker-Lilie geschmückt. Vereinzeltes Gelächter ertönte im Gemeinderatssaal. Sven Johansen hofft, dass die Fahne draussen an einem Masten oder in einem Innenraum aufgehängt wird.

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Plus von Fr. 2.96 Mio. Budgetiert war ein Minus von Fr. 14.71 Mio. Die Gründe liegen unter anderem in der raschen wirtschaftlichen Erholung nach Corona sowie bei den vorgelagerten Hilfsinstrumenten von Bund und Kanton. Die Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern liegen dank des anhaltenden Immobilienbooms ebenfalls deutlich über dem budgetierten Betrag. Gegenüber dem Jahr 2020 sind die Grundstückgewinnsteuern nochmals um Fr. 7.25 Mio. gestiegen. Erfreulich ist auch, dass die Stadt immer noch ein Nettovermögen von -12.17 Mio. Franken hat und dass die geplanten Projekte realisiert werden konnten. Die Schulabteilung sowie die Sozialabteilung verursachten die meisten Kosten. Die Jahresrechnung wurde in der RPK geprüft und alle Fragen wurden durch den Stadtrat und die Abteilungsleiter beantwortet.

Eine lange Diskussion beleuchtete Erfreuliches und Unerfreuliches.

Die Entwicklung des Steuerertrags bei den juristischen Personen macht der EVP-Fraktion eher Sorgen. Der Ertrag ist um 5.48 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr gesunken. Auch die Entwicklung bei der Mitarbeiterbeschaffung ist schwierig. Es gibt zu wenig Fachkräfte auf dem Markt. Teure Springer-Einsätze müssen den Betrieb aufrechterhalten. Eine weitere Herausforderung steht der Schulabteilung bevor. Sonderschüler finden in den Sonderschulen keinen Platz mehr und müssen von der Stadt Dietikon beschult werden. Zum einen benötigt das mehr Fachkräfte und zum anderen kann die Stadt diesen Kindern nicht das bieten, was eine Sonderschule zu bieten hat. Die Schule muss unkonventionelle Massnahmen ergreifen.

Die Jahresrechnung wird vom Parlament einstimmig abgenommen.

Der Stadtrat beantrage einen Ausführungskredit von Fr. 1'747'000.00 für die Gebäudesanierung des Bären an der Bahnhofstrasse 5. Das Gebäude wird unter Berücksichtigung denkmalpflegerischen Aspekten instandgesetzt. Das erarbeitete Konzept maximiert die Wohnnutzung, indem neu auch im zweiten Dachgeschoss eine Wohnung angeboten wird. Das Erd- und Untergeschoss werden zukünftig dem Restaurant angehören. Die baulichen Massnahmen betreffen hauptsächlich die Auffrischung der bestehenden Wohnungen in den Obergeschossen sowie die erforderliche Erdbebenertüchtigung der Liegenschaft und können grob wie folgt zusammengefasst werden. Unumgänglich sind die stabilisierenden und statischen Massnahmen im Giebelbereich und dem Erd- und Untergeschoss. Dringend notwendig ist zudem die Strangsanierung in den Wohnungen und der Ersatz der Küchen und Bäder. Auch die Haustechnik, die Elektroinstallationen und die Heizleitungen müssen grunderneuert werden. Im September 2023 sollten die frisch sanierten Wohnungen neu vermietet werden können. Die EVP begrüsst die geplante Sanierung des Bären. Die Originalsubstanz ist noch gut vorhanden und es

wurde seinerzeit robust gebaut. So ist es jetzt möglich, wieder auf den alten Original-Zustand zurückzugehen. Der Charme des Hauses bleibt bestehen. Die Kosten sind verhältnismässig und die Folgekosten sind überschaubar. Wir sind gespannt, wie das Gebäude nach der Sanierung aussehen wird. Das Parlament bewilligt den Ausführungskredit einstimmig.

Der Stadtrat beantragt einen Kredit über Fr. 650'000.00 für das Wettbewerbsverfahren der Schulanlage Luberzen. Die neue Schulanlage Luberzen umfasst nach dem Ausbau 4 Kindergarten-, 16 Primarschul- und 18 Sekundarschulklassen sowie eine Mensa, eine Bibliothek, eine Dreifachturnhalle und ein 25-m-Lernschwimmbecken. Künftig werden ca. 790 Schülerinnen und Schüler im Alter von 4 – 16 Jahren von ca. 90 Lehr- und Betreuungspersonen unterrichtet und betreut werden. Die Schulanlage soll als Tagesschule geführt und konzipiert werden. Es ist zudem beabsichtigt, einen Teil der Schulanlage wie Mehrzwecksaal, Mensa inkl. Küche, Sporthallen und Schülerbibliothek einer öffentlichen Nutzung zuzuführen, um einen Mehrwert für das Quartier zu generieren. Die Parkersituation ist noch nicht geklärt. Verschiedene Möglichkeiten werden noch geprüft, wie die Umwidmung der blauen Parkplätze vor der Schulanlage, eine Tiefgarage oder ein Mobilitätskonzept. Diese Prüfung wird vor Ausgabe des Wettbewerbsprogramms entschieden sein. In der Nutzungsstudie 2021 wird empfohlen, die beiden bestehenden Schultrakte abzureissen. Es wird davon ausgegangen, dass Ersatzneubauten im ungefähr gleichen Kostenrahmen wie eine Sanierung liegen, jedoch Landressourcen optimiert werden und betrieblich wie auch energetisch viele Vorteile entstehen. Es ist geplant, die Ausarbeitung des Wettbewerbs im Sommer 2022 zu starten und im Frühling 2023 sollte ein Wettbewerbsresultat vorliegen. Gemäss Schulraumplanung ist eine Betriebsaufnahme der Schulanlage per Schuljahr 2030/31 vorgesehen. Die EVP-Fraktion bittet den Stadtrat, im Wettbewerb grossflächige Photovoltaik-Anlagen als Kriterium zu definieren und ein Mobilitätskonzept mit Leihvelos am Bahnhof ins Auge zu fassen. Wir würden uns freuen, wenn uns ein umweltfreundliches Schulprojekt mit Leuchtturmeffekt vorgestellt würde. Der Gemeinderat bewilligt den Kreditantrag einstimmig.

Die Interpellation von Manuela Ehmann (EVP) betreffend Abfall verbrennen in Schrebergärten, öffentlichen Feuerstellen und auf privaten Grundstücken wurde vom Stadtrat beantwortet. Vom Frühling bis in den Herbst hinein wird in Schrebergärten, in öffentlichen Feuerstellen und auf privaten Grundstücken stundenlang gefeuert und diverse „Sachen“ verbrannt. Die Qualmentwicklung ist ein Ärgernis für die Nachbarn. Ebenfalls ist das Verbrennen von nicht erlaubten Materialien wie belastetes Holz und Verpackungsmaterial eine erhebliche Belastung der Luft durch Feinstaub und weitere gefährliche Schadstoffe. Die Interpellantin lädt den Stadtrat ein, sich über Massnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung Gedanken zu machen und diese umzusetzen. Der Stadtrat sieht kein grosses Problem. Er erwägt, folgende Massnahmen zu ergreifen: 1. Information an die Medien, damit diese daraus einen Zeitungsbericht publizieren. 2. Information auf der Website der Stadt und anderen digitalen Plattformen. 3. Hinweis in Entsorgungskalender ab 2023. Manuela Ehmann (EVP) findet es schade, dass dem Thema nicht mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es ist schon klar, dass nur 2 Beschwerden bei der Polizei eingegangen sind, ich würde auch nur die Nase rümpfen und die Fenster schliessen. Doch genau darum ist es wichtig die Leuchte zu informieren und zu sensibilisieren. Manuela Ehmann (EVP) wäre mit dem Stadtrat schon sehr zufrieden, wenn die aufgeführten Massnahmen nicht nur erwägt, sondern zeitnah umgesetzt würden.

Die Interpellation von Beat Hess (Grüne) betreffend Abbruch von Liegenschaften, Unterstützung für Mieterinnen und Mieter wurde vom Stadtrat beantwortet. In nächster Zeit werden u.a. entlang der Limmattalbahn ältere Siedlungen abgebrochen und durch neue Überbauungen ersetzt. Mitunter alteingesessene Dietikerinnen und Dietiker werden sich somit andere Wohnungen suchen müssen. Ähnlich günstiger Wohnraum ist kaum zu finden. Der Interpellant wollte vom Stadtrat wissen, welche Möglichkeiten er sieht, bei Vermietern Einfluss zu nehmen um Personen bei der Suche nach neuem Wohnraum zu unterstützen und in welcher Form der Stadtrat unterstützen kann. Der Stadtrat sieht

keinen Handlungsbedarf. Betroffene, die selbständig keine Wohnung finden, können sich im Intake der Sozialabteilung Unterstützung holen. Aus Sicht des Stadtrates ist der freie Wohnungsmarkt gut reguliert, weshalb die allermeisten Personen aus eigener Kraft eine Anschlusslösung finden.

Die Interpellation von Andreas Wolf (Grüne) betreffend Auswirkungen des Ukrainekriegs auf Dietikon wird dem Stadtrat übergeben, sowie auch die Interpellation betreffend Verkehrsentslastung Dietiker Zentrum. Der Stadtrat hat für die Beantwortung drei Monate Zeit.

Ebenfalls wird die Interpellation von Gabriele Olivieri (Die Mitte) betreffend Ausbau Kantonsstrasse Widen-Bergdietikon dem Stadtrat übergeben und auch die Interpellation von Lea Sonderegger (FDP) betreffend Vertretung der Startups im Wirtschaftsrat Dietikon.

Zum Schluss der Sitzung werden die Stadträte Heinz Ili (EVP) und Rolf Schaeren (Mitte) nach 16 Jahren im Stadtrat verabschiedet. Die EVP dankt den beiden Stadträten für die gute Zusammenarbeit und wünscht ihnen viel Spass im Ruhestand.

Freundliche Grüsse  
Fraktion der EVP Dietikon

Manuela Ehmann